

Schnelle Hilfe für Schulleiter

Kultusminister Tonne hört sich massive Klagen an und verspricht dann Unterstützung

CELLE. Für den Kultusminister gab es zwar eine bunte Torte, doch die alljährliche Herbsttagung der Schulleiter in Celle war erneut kein Zuckerschlecken für Grant Hendrik Tonne (SPD). Auf ihn prasselten massive Klagen über Überlastung und fehlende Wertschätzung ein. Tonne sagte den Schulleitern schnelle Unterstützung zu, zunächst solle die Unterrichtsbelastung von Grundschulleitern verringert werden. Mangelndes Vertrauen der Behörde, wie es der Verband beklagte, dürfe es nicht geben. „Das ist eine Fehlentwicklung, und die gilt es aufzuhalten“, sagte Tonne.

Ein Wust von Aufgaben habe die Behörde auf die Schulleiter übertragen, klagte die Geschäftsführerin des Verbandes, Katharina Badenhop. Außerdem gebe es Gängelei, Misstrauen und Argwohn seitens der Behörde. „Es fehlt eine Anerkennung guter Arbeit.“ Die Lage treibe etliche Schulleiter in den Burn-out.

Administrative Aufgaben müssten wieder von der Landesschulbehörde übernommen werden. „Unsere Arbeitsbedingungen müssen kurzfristig den hohen Anforderungen gerecht werden.“ Schulleiter hätten die Stundenpläne bereits geschrieben gehabt, als die Behörde Lehrer zur Vertretung an andere Schulen schickte, sagte Vize-Verbandschefin Andrea Kunkel. „Fürsorgepflicht sieht anders aus.“

Mit der bunten Torte, die in Celle auch auf die Leinwand hinter dem Rednerpult projiziert wurde, illustrierte der Verband seine Forderung nach einem eigenständigen Berufsbild des Schulleiters mit besserer Qualifizierung und besseren Rahmenbedingungen. Der Kultusminister griff diese Forderung auf. Bis zum Sommer werde ein Berufsbild für Schulleitun-



KRITISIEREN UND LOBEN: Andrea Kunkel (links), stellvertretende Vorsitzende des Schulleitungsverbandes, und Katharina Badenhop, Geschäftsführung des Schulleitungsverbandes, sprechen während der Herbsttagung des Schulleitungsverbandes Niedersachsen.

Foto: Spata/dpa

gen erarbeitet, das die besonderen Herausforderungen hervorheben soll. Im zweiten Halbjahr dieses Schuljahrs sollten 1350 neue Lehrerstellen ausgeschrieben werden. Unter dem Strich könnten dadurch 500 Lehrerinnen und Lehrer mehr eingestellt werden als altersbedingt ausscheiden.

Bei Weitem nicht an allen Schulen sei die Lage akzeptabel, räumte Tonne vor den

mehr als 300 in Celle zusammengekommenen Schulleitern ein. Insbesondere an Haupt-, Real- und Oberschulen im ländlichen Raum gebe es einen spürbaren Bewerbermangel. Und auch der Ton zwischen Lehrern und Schulbehörde sei nicht immer angemessen, waren sich die Pädagogen und Tonne einig.

Einer der Direktoren zitierte aus einer Mail der Schulbehörde, die auch Ton-

ne als „in Wortwahl und Form unpassend“ bezeichnete. „Das tut mir leid.“

Den größten Applaus erhielt der Kultusminister, als er den Schulen bei ihrem Einsatz gegen Rassismus und Populismus und für Demokratie den Rücken stärkte. „Wir erleben im Moment offene Versuche der Einschüchterung und der Beschneidung der Meinungsfreiheit“, sagte Tonne.

Schulen, die sich für Menschenrechte und gegen Rassismus einsetzten, würden auf unverschämte Weise angegangen. „Sie haben alles richtig gemacht“, sagte Tonne. Die Schulen seien ein Bollwerk gegen Demokratieverdrossenheit.

Schon zu Beginn hatte die Vizevorsitzende Kunkel sich bei Tonne für dessen Unterstützung bedankt. „Herr Minister, Sie stärken uns in

der Auseinandersetzung mit der AfD ausdrücklich den Rücken. Wir werden diese Unterstützung weiter brauchen und zählen auf Sie.“ Tonne hatte das von der AfD eingerichtete Meldeportal für Lehrer, die angeblich im Unterricht gegen das Neutralitätsgebot verstoßen, einige Male kritisiert. In Wahrheit wolle die AfD Zensur ausüben – aber das werde man nicht zulassen.